



Die Schüler helfen ehrenamtlich beim Bedürftigenfrühstück im Schmitthenerhaus in der Heiligeisstraße mit.

Engagement: Jugendliche des Hölderlin-Gymnasiums helfen beim Frühstück für Bedürftige im Schmitthenerhaus mit

Reich gedeckt für die Ärmsten

Von unserem Redaktionsmitglied
Julia Wadle

HEIDELBERG. Die Müdigkeit ist der 15-jährigen Lena Truong noch etwas anzusehen. Gemeinsam mit neun weiteren Jugendlichen ist sie seit 6 Uhr im Einsatz und richtet Teller, kocht Kaffee und schneidet Apfel für einen Obstsalat. Denn statt in den Faschnachtsferien auszuschlafen, engagieren sich die Schüler des Hölderlin-Gymnasiums beim Bedürftigenfrühstück im Schmitthenerhaus in der Heiligeisstraße.

Mit ihrer 14-jährigen Klassenkameradin Cassandra Rudolph steht Lena vorne an der Ausgabe. Obwohl es unter der Woche in der Regel nicht so voll ist wie an den Wochenenden, wie Markus Tiemeyer vom Altstadtjugendtreff CityCult berichtet, haben die Mädchen gut zu tun. Sie schenken Kaffee nach, verteilen Brötchen an die rund 40 Männer und Frauen und sorgen dafür, dass alles aufgefüllt ist.

„Habt ihr noch so eine Tüte für mich?“, fragt da gerade Gabriele. Seit fünf Jahren kommt die 58-Jährige zum Frühstück ins Untergeschoss des Schmitthenerhauses. Sie hält ein Salamibrot in der Hand, das sie sich als Mittagessen gerichtet hat. Schnell holt Cassandra eine Tüte und gibt sie der Frau, die sie dankbar nickend annimmt und zu ihrem Platz zurückkehrt. „Ich kenne viele

hier und fühle mich wohl. Auch die Jungen und Mädchen sind meine Freunde“, sagt sie lachend. Zwei Mützen trägt Gabriele übereinander auf dem Kopf, dazu eine dicke Jacke. Sie erzählt, dass sie eines der Mädchen mit „Tochter“ anrede, weil sie sich so ihre eigene Tochter vorgestellt hatte. Auch nach dem Essen bleibt sie noch ein wenig sitzen, tauscht sich mit anderen Besuchern aus. „Ich freu' mich immer, wenn es diese kleinen gefüllten Paprika mit Frischkäse gibt, die mag ich am liebsten“, sagt sie.

Anders als erwartet
Für die Schülerinnen ist es das erste Mal, dass sie Kontakt mit Bedürftigen und Obdachlosen haben. „Die meisten sind nett und sehr höflich“, berichtet Cassandra. Anders auf jeden Fall als die Obdachlosen, die sich in der Heidelberger Altstadt etwa in der Hauptstraße aufhielten. Auch Gespräche hätten sich an der Theke schon entwickelt, wenn die Besucher fragen, wie lange die Ehrenamtlichen schon dabei sind, erzählt Cassandra.

20 Schüler aus den Klassenstufen neun bis zwölf haben sich in diesem Jahr freiwillig gemeldet, berichtet Tiemeyer. Acht Tage am Stück läuft das Projekt, das am vergangenen Sonntag gestartet ist. Die ersten zehn Jugendlichen waren von Sonntag bis Mittwoch im Einsatz, gestern

Frühstück im Winter

■ Die **Ökumenische Initiative** „Frühstück im Winter“ bietet in Heidelberg zwischen Mitte Oktober und Ende März Frühstück für Bedürftige und Obdachlose in an.

■ **Wochenweise** wechseln sich die Gemeinden ab.

■ Die Initiative besteht **seit über 30 Jahren**.

■ **Finanziert** wird das Angebot über Spenden und die Gemeinden.

■ Das Angebot im Schmitthenerhaus betreuen die **Altstadtgemeinde Heiligeis-Providenz**, Schüler des Hölderlin-Gymnasiums und der Altstadtjugendtreff CityCult.

hat die zweite Gruppe ihren Dienst begonnen. „Es ist eines unserer wichtigsten und schönsten Projekte“, sagt Tiemeyer, der die Jugendlichen koordiniert. „Mir geht es zum einen darum, den Bedürftigen zu helfen, zum anderen, dass die Jugendlichen in der Stadt nicht einfach an Obdachlosen vorbeilaufen. Hier kommen sie ins Gespräch und können die Menschen kennenlernen“, sagt er.

Finanziert wird das Bedürftigenfrühstück von der Gemeinde. Morgens klappert Tiemeyer zudem fünf

Bäckereien ab, die Brot und Brötchen vom Vortag spenden. Auch Rosinenwecken und Berliner liegen heute auf dem reich gedeckten Büfettisch. Marmelade, Obst, Wurst und Käse kauft Tiemeyer in einem Supermarkt, der ihm die Lebensmittel mit kurzer Haltbarkeit zum günstigen Preis anbietet.

Nächstes Jahr wieder dabei

Daraus Frühstücksteller anzurichten gehört zu den Aufgaben von Gerrit Holzner. Bis vor einigen Jahren hat seine Großmutter geholfen, jetzt arbeitet der 15-jährige Schüler mit. „Bisher bin ich mit allen Besuchern gut klargekommen“, berichtet er von seinem ersten Tag. Auch das frühe Aufstehen störe ihn nicht. „So gewöhnt man sich schon wieder an die Schule“, sagt er. Wie seine Mitschülerinnen Cassandra und Lena überlegt Gerrit, im kommenden Jahr wieder mitzumachen.

Nach zwei Stunden Frühstück beginnen die Jugendlichen unter Anleitung von Joshua Michalak, der beim Jugendtreff CityCult ein Freiwilliges Soziales Jahr macht, mit dem Abbau. „Am Anfang hat man Hemmungen, aber mit der Zeit lernt man unsere Gäste kennen. In der Innenstadt sehe ich die Obdachlosen mit anderen Augen als früher“, sagt der 20-Jährige, der sich schon als jugendlicher beim Bedürftigenfrühstück engagiert hat.

„Gemalte“ Speisen duften

Von unserem Redaktionsmitglied
Michaela Roßner

HEIDELBERG. Clara ist eigentlich nicht direkt aus Paris angereist, um die syrische Küche kennenzulernen. Aber an der Seite ihrer Heidelberger Austauschschülerin Olivia lernt die 13-Jährige deren Alltag kennen – und der führt beide zusammen an diesem Tag in den Altstadt-Jugendtreff „CityCult“. In der Küche duftet es nach Zwiebeln, Knoblauch, Zitrone und frischen Kräutern. Ward Joumaa aus Damaskus zeigt zwölf Kindern des Osterferienprogramms, wie man Gerichte seiner Heimat zubereitet – und liebevoll dekoriert.

Die achtjährige Leonora rührt anständig klein geschnittene Zwiebeln hin und her, die in einem Wok im Fett gläsern gedünstet werden. „Am liebsten esse ich Spaghetti mit Tomatensauce“, verrät das Mädchen. Heute gibt es etwas ganz anderes: Die angeschwitzten Zwiebeln kommen mit angerösteten Pinienkernen in eine Backform, darauf werden die Kinder gebratenes Hackfleisch gegeben und schließlich Reis: „Nachdem es im Ofen war, kippen wir alles um, so dass der Reis unten auf dem Teller liegt“, erklärt Ward in beeindruckend gutem Deutsch.

Daheim Bistro geleitet

Mitte 2015 ist er aus Syrien vor dem Bürgerkrieg nach Europa geflohen. Früher hat der heute 27-Jährige in seiner Heimatstadt ein Bistro geführt. Als die ersten Bomben fielen, hatte keiner mehr Muße, Essen zu gehen. Und bald wurde das kleine Restaurant zerstört. „Schau mal, so geht es einfacher“: Langsam und druckvoll rollt Ward eine Zitrone auf

Im Juni 2016 wiedereröffnet

■ „CityCult“ (Klingenteichstraße 24) ist der **Jugendtreff** in der Altstadt – eine Kooperation der Stadt und der Evangelischen Altstadtgemeinde Heiliggeist-Providenz.

■ Wegen dringender **Sanierungsarbeiten** musste der beliebte Altstadt-Treff übergangsweise in den Theaterkeller des Hölderlin-Gymnasiums ziehen. Eigentlich sollten die Arbeiten 18

Monate dauern, doch es wurden 33 Monate.

■ Im **Juni 2016** wurde die Villa Klingenteich wiedereröffnet.

■ Neben Angeboten die ganze Woche über ab 13 Uhr in der Villa Klingenteich organisiert „CityCult“ **Ferienprogramme** und Freizeiten, zum Beispiel im Pfälzerwald.

■ www.citycult-heidelberg.de



Sieht aus wie ein Mandala: liebevoll mit Nüssen, Kräutern, Granatapfelkernen und Öl dekoriertes Kichererbsenpüree.

BILD: ROTHE

der Tischplatte hin und her. Frido (9), der mit Schwester Klara (11) gekommen ist, verfolgt die Bewegung aufmerksam und streckt die Hände aus: „Das möchte ich auch machen.“ Während die Zitrone in die kleinen

Hände wechselt, erklärt Ward, dass durch die Rollbewegung die Zellen aufgebrochen werden. „Dann hast Du es einfacher, den Saft rauszuholen.“ „CityCult“, der Altstadt-Jugendtreff, hat schon mehrmals

Kochkurse für Kinder in den Ferien angeboten. „Küche der Nationen“ heißt eine Reihe, in der unter anderem Eltern den Nachwuchs-Kochlöffelschwingern die Spezialitäten ihrer jeweiligen Heimat näherbringen. Diesmal sollte es eine „Küche der Begegnung“ mit Menschen auf der Flucht werden, wie „CityCult“-Leiter Markus Tiemeyer erklärt, der die Nachmittage mit FSJ'ler Joshua organisiert. Am anderen Tag zeigte Bisola (35), dreifache Mutter aus Nigeria, wie man Bananen frittiert, Mais kocht und knusprige Hähnchenschlegel in Kokosfett röstet. Mit Begeisterung knacken die Kinder Kokosnüsse und schneiden sie klein. Ursula Hummel von der Hotelfachschule hatte den Kontakt zu der sanften Frau hergestellt, die die Kinder als erfahrene Mutter gut im Griff hat.

Bald Ausbildungsbeginn

Bewundernswert gelassen agiert auch Ward in der Küche, umgeben von zwölf quirligen Kindern. Erfahrung in der Betreuung von Jugendgruppen hat der Syrer nicht mitgebracht, aber viele Küchenkniffe. Vor zweieinhalb Jahren kam er in die Aufnahmestation in Patrick Henry Village, dann wohnte er in einem Flüchtlingsheim in Sinsheim und als anerkannter Asylbewerber kehrte er in die Stadt zurück. Weil er sein Geld selbst verdienen möchte, jobbte er in einem Café und nun in einer Eisdiele. Demnächst beginnt der 27-Jährige eine Ausbildung zum Rad-Mechatroniker im Radladen „altavelo“ in Heidelberg – und im Mai heiratet er. Nur einen Wermutstropfen gibt es: Seine Familie kann bei der Hochzeit nicht dabei sein – die große Feier wird irgendwann nachgeholt.



Ward Joumaa erklärt (v.l.) Fabio, Anna-Helene, Johanna und Clara die Zubereitung der syrischen Gerichte.

BILD: RÖTHE

Jugend: Bei der „Küche der Begegnung“ lernen Kinder im Altstadttreff „CityCult“ syrische und nigerianische Rezepte kennen



Am ersten Tag gab es Hummus, am zweiten kochte Bisola aus Nigeria mit den Kindern.

Waard Joumaa (links im Bild) floh 2015 aus seiner Heimat Damaskus und kam nach Heidelberg. Mittlerweile arbeitet der gelernte Hotelfachmann in einem Café, lebt in der Weststadt, will im Mai heiraten – und kochte kürzlich mit Kindern und Jugendlichen im City-Cult. Fotos: Rothe

Beim Kochen etwas übers Flüchten lernen

„Küche der Begegnung“ hieß es in den Osterferien im City-Cult – Waard Joumaa brachte den Teilnehmern die Küche Syriens näher

Von Jonas Faust

Aus der Küche strömt ein verführerischer Duft. Und Waard Joumaa hat alle Hände voll zu tun: Er zeigt den 13 Kindern und Jugendlichen, wie man einen Granatapfel entkernt, erklärt ihnen die Herstellung von Hummus und verteilt Aufgaben. Der gebürtige Syrer wurde vom Jugendzentrum City-Cult in die Altstadt eingeladen, um nicht nur einen syrischen Kochkurs mit den Kindern und Jugendlichen zu machen, sondern auch, um ihnen dabei aus seinem bewegten Leben zu erzählen.

2015 floh Waard Joumaa von seiner Heimat Damaskus nach Deutschland. Sein Bistro „Rosalino“, in dem er italienische und französische Speisen angeboten hat, wurde im Krieg zerstört. Am Anfang kam der heute 27-Jährige im Ankunfts-zentrum für Flüchtlinge in Patrick Henry Village unter. Mittlerweile lebt er mit seiner Verlobten in der Weststadt – im Mai soll geheiratet werden. Joumaa ist gelernter

Hotelfachmann und fand nach seiner Ankunft in Heidelberg schnell eine Festanstellung als Koch, inzwischen arbeitet er beim Café Schmelzpunkt.

Ums Kochen sollte es auch bei City-Cult gehen – und zwar auf Syrisch: Hummus und Auberginenpaste, genannt „Mutabal“, sowie Fladenbrot werden zur Vorspeise kredenzt. „Syrische Küche schmeckt besser als persische oder türkische“, findet Joumaa, „die Zutaten sind dieselben, aber die Mischung ist anders – und es ist kräftiger gewürzt.“

Geduldig zeigt er dabei der 14-jährigen Olivia, wie man einen Granatapfel möglichst schmutzfrei entkernt – die Kerne sind allerdings nur Dekoration. „Es muss so schön wie möglich aussehen“, meint der 27-Jährige. Olivia backt in ihrer Freizeit lieber, als zu kochen, sie freut sich aber dennoch über das Ferienangebot: „In Heidelberg ist

es generell schwierig, etwas für Jugendliche zu finden.“

Um die Hauptspeise – ein Ofengericht namens „Ma'lubeh“ – kümmern sich unter anderem die elfjährige Klara und ihr Bruder, der neunjährige Friedolin. Den Namen „Ma'lubeh“ (syrisch für „umgekehrt“) hat die Spezialität dank ihrer Zubereitung: Die Zutaten – Auberginen, Pinenkerne, Hackfleisch und Reis – werden zuerst getrennt gekocht oder gebraten, dann in einer Auflaufform übereinandergeschichtet, zusammen im Ofen erhitzt und zum Schluss umgedreht auf einem großen Tablett serviert. „Eigentlich mag ich keine Aubergine, aber probieren werde ich trotzdem“, meint Nachwuchsköchin Klara.

Zum Nachtisch wird es natürlich besonders süß: Es gibt Käserollen mit Schmandfüllung und Pistazienstückchen,

genannt „Halawet al Jeban“. Die Zubereitung ist schwierig – und so langsam lässt die Konzentration der Köche nach. Doch Markus Tiemeyer versucht, für Ordnung zu sorgen. Der Leiter des Jugendzentrums in der Villa Klingenteich in der Altstadt ist seit dessen Gründung 2002 dabei – und erzählt stolz vom breiten Angebot des Jugendtreffs: Dort kann man unter anderem bei Rap-Workshops sein kreatives Potenzial entdecken, sich beim Parkour austoben oder eben gemeinsam kochen lernen.

Für Tiemeyer geht es beim Kurs vor allem auch darum, „dass sich die Kinder mit dem Schicksal von Flüchtlingen auseinandersetzen“. Für den syrischen Koch war der Workshop unterdessen eine einmalige Aktion: „Die Kinder sind total lieb, aber ich habe noch nie mit Kindern gearbeitet“, meint er. Trotzdem lässt er sich den Stress nicht anmerken: Seelenruhig und souverän bereitet er die Gerichte vor – und hilft auch pflichtbewusst beim Aufräumen der Küche.

Alles wird einmal
probiert

Für die Schüler ist es eine tolle Erfahrung

Jugendtreff City-Cult und Hölderlin-Gymnasiasten gestalten in den Faschingsferien das „Frühstück im Winter“ für Bedürftige

Von Marion Gottlob

Normalerweise laufen junge Leute an Obdachlosen und Bettlern achtlos vorüber, ein Gespräch ist fast nicht möglich. Doch beim „Frühstück im Winter“ ist das alles anders. 20 Jugendliche aus den 9. und 12. Klassen des Hölderlin-Gymnasiums bereiten während ihrer Faschingsferien acht Tage lang das kostenlose Frühstück für bedürftige Gäste im Schmittennerhaus zu. Organisator Markus Tiemeyer vom Altstadt-Jugendtreff City-Cult sagt, wie das funktioniert: „Die jungen Leute setzen sich zu den Gästen an den Tisch, hören zu und beschäftigen sich mit den Schicksalen von bedürftigen Menschen.“

Das „Frühstück im Winter“ wandert fast sechs Monate lang von Kirchengemeinde zu Kirchengemeinde. Seit zwölf Jahren machen Jugendliche mit – und übernehmen für eine ganze Woche die Verantwortung. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der Evangelischen Altstadtgemeinde Heiliggeist-Providenz, der Schülermitverwaltung (SMV) des Hölderlin-Gymnasiums und des Jugendtreffs City-Cult. Ganz toll dabei: Die SMV wirbt per Mundpropaganda für die Aktion, im Gegenzug stellt die Schule den jungen Teilnehmern ein Zertifikat aus und vermerkt das ehrenamtliche Engagement im Zeugnis.

Jeden Tag rücken die Jugendlichen um sechs Uhr an und bereiten alles vor. Ab acht Uhr gibt es das Frühstück, doch meist stehen die Gäste früher vor der Tür. Sie werden eingelassen und dürfen schon vorab einen heißen Kaffee trinken. Die Helferinnen Cassandra Rudolph (14) und Lena Truong (15) sind das erste Mal da-



in den Faschingsferien früh aufstehen? Dazu haben sich 20 Jugendliche entschlossen, die beim „Frühstück im Winter“ ehrenamtlich mitmachen und acht Tage lang ein kostenloses Frühstück für Bedürftige zubereiten. Hier stehen einige von ihnen hinter der Ausgabe-Theke im Schmittenner-Haus. Foto: Friederike Hentschel

bei und stehen in den Ferien extra so früh auf. Ab 8 Uhr verteilen sie Brot und Brötchen: „Wir hatten in der Schule von der Aktion gehört. Es ist eine tolle Erfahrung“, erklären beide.

Auch Jonathan Angeli macht bei der Aktion das erste Mal mit, und das frühe Aufstehen ist nicht so einfach, aber: „Man ist produktiv“, findet der 17-Jährige. Er unterscheidet zwischen den Menschen vor und hinter der Ausgabe-Theke: Hinter der Theke stehen die Schüler, die noch ein Leben mit vielen Möglichkeiten vor sich haben – und vor der Theke sitzen all die Menschen, die schon vieles erlebt haben und jetzt auf Hilfe angewiesen sind. „Das ist spannend“, sagt der Schüler. Nach der

Hilfsaktion pakt er Latein und Mathematik für das Abitur.

Der 15-jährige Gerrit Holzner setzt mit seiner Teilnahme die Tradition der Familie fort. Schon seine Oma Hilde hat sich viele Jahre beim „Frühstück im Winter“ engagiert. Ihr Enkel sagt: „Sie findet es toll, dass ich das jetzt auch mache.“ Joshua Michalak hat vor mehreren Jahren als Schüler bei der Aktion geholfen, nun ist er als FSJler (Freiwilliges Soziales Jahr) und Betreuer dabei. „Die Jugendlichen sind heute viel selbstständiger als früher“, hat der 20-Jährige festgestellt.

Die Schüler bereiten fertige Frühstücks-Teller vor: Es gibt Käse und Wurst, dazu auch die vegetarische Variante mit

sieben Sorten Käse wie Camembert, Harzer Roller oder Mozzarella. Außerdem wird Obst-Salat angeboten. Dazu gibt es reichlich Kaffee und Tee. Gerne dürfen die Gäste ein Vesper mitnehmen.

Täglich kommen zwischen 40 und 60 Bedürftige, zwei Drittel sind Männer. Die jungen Leute lernen, für so viele Menschen ein Frühstück zuzubereiten. Mit den Gesprächen üben sie Mitgefühl, gleichzeitig trainieren sie auch, Grenzen zu ziehen: Wenn die Erzählung eines Gastes für sie zu bedrückend wird, dürfen (und sollen) die Schüler das Gespräch freundlich beenden.

Die Kirchengemeinde Heiliggeist-Providenz finanziert das Frühstück und stellt die Räume zur Verfügung. Die Zutaten werden im Edeka C & C Großmarkt in Dossenheim gekauft, es sind vor allem Lebensmittel, deren Haltbarkeitsdatum in den nächsten fünf Tagen abläuft.

Das ermöglicht die Vielfalt des Frühstücks. Zusätzlich hilft eine Spende von 100 Euro. Außerdem wird das Frühstück von fünf Bäckereien mit Gebäck vom Vortag unterstützt, nämlich von den Bäckereien Göbes, Gundel, Grimm, Mahlzahn und dem Café Schafheutle. Malte Luckenbach von der Greif-Apotheke sponsert Taschentücher, Hustenbonbons und Ähnliches. „Das ist großartig“, findet Markus Tiemeyer.

Der schönste Lohn für das Engagement kommt zuletzt: Es ist das Dankeschön der Gäste – fast keiner vergisst es beim Abschied gegen zehn Uhr. Danach räumen die Schüler noch auf, ab elf Uhr sind tatsächlich Ferien angesagt.

Dem Bäcker über die Schultern schauen

CityCult-Programm in den Osterferien

Heidelberg. Nachdem beim Besuch des britischen Thronfolgerpaares im Sommer 2017 Prinz William und Prinzessin Kate durch Bäckermeister Andreas Göbes Nachhilfe im Umgang mit Laugnbrezeln erhielten, dachte sich das CityCult-Team, was für die Royals gilt, muss doch für den Heidelberger Grundschulnachwuchs mindestens genauso gelten. Und so fragte man beim CityCult-Partner Bäckerei Göbes an, ob man in den Osterferien nicht eine Führung durch die Bäckerei organisieren könne – und das nur für Kids.

Familie Göbes war sofort begeistert. Und so wird es am Donnerstag, 5. April, zwischen 15 und 17 Uhr eine Kinderführung durch die Backstube der Altstadtbäckerei geben. Dabei wird nicht nur in die

Backstube und in die Öfen geschaut, die jungen Besucher dürfen auch selbst backen. Dazu muss ein Teig angerührt und in Form gebracht werden. Die fertigen Resultate dürfen die Kinder selbstverständlich mit nach Hause nehmen. Treffpunkt ist die Bäckerei Göbes, Plöck 34, 69117 Heidelberg. Die Teilnahme ist kostenlos (Alter: 6 bis 12 Jahre, höchstens 12 Teilnehmer). Die Anmeldung erfolgt ausschließlich schriftlich über den Jugendtreff CityCult, den Download findet man auf der Homepage unter www.citycult-heidelberg.de. Das ausgefüllte Formular bitte an CityCult schicken, einwerfen oder abgeben.

Weitere Infos per E-Mail mail@citycult-heidelberg.de oder Telefon 06221/6232727

RNZ - 25.10.2018

JUGEND UND SCHULE IN KÜRZE

„Citycult“ mit neuen Öffnungszeiten

Der Jugendtreff „Citycult“ in der Altstadt bleibt in den Herbstferien komplett geschlossen. Danach gelten neue Öffnungszeiten: Die Räume in der Klingenteichstraße 12 sind dann täglich von 15 bis 20 Uhr geöffnet. Neben diesem „Offenen Treff“ besteht auch weiterhin die Möglichkeit, dienstags von 15.30 bis 17 Uhr und mittwochs von 15 bis 17 Uhr am Sporttreff mit Ballsportarten teilzunehmen. Donnerstags von 16.30 bis 18 Uhr wird ein Rap-Workshop für Interessierte ab zehn Jahren angeboten. Die bisherigen Sonderaktionen werden dadurch ersetzt und fallen weg.

RNZ - 15.03.2019

Ferientipps von CityCult

Viermal Spaß nach Ostern

bik. Langeweile hat in den Osterferien keine Chance beim CityCult-Jugendtreff (Villa Klingenteich) in der Klingenteichstraße 12. Hier besondere Angebote:

- > **Küche der Begegnung:** An Töpfen und Pfannen Grenzen überwinden können Zehn- bis 16-Jährige mit zwei Hobbyköchen aus dem Kreise der Flüchtlinge aus Syrien und Gambia. Villa Klingenteich, 3. und 4. April, 14 bis 18 Uhr, 10 Euro.
- > **Die Orgel der Heiliggeistkirche:** Der Kantor der Heiliggeistkirche gibt einen Einblick in seine Orgel und seine Spielkunst. Man kann sogar in die Orgel hineinklettern. Treffpunkt: Ostportal der Kirche, 5. April, 10 bis 12 Uhr, 2 Euro.
- > **Die Backprofis:** Nur für Kinder (6 bis 12 Jahre) gibt es eine Führung durch die „Bäckerei Göbes“, sie dürfen selbst backen und die Resultate mit nach Hause nehmen. Treffpunkt: Bäckerei Göbes, Plöck 34. 5. April, 15 bis 17 Uhr, keine Kosten.
- > **Selbstbehauptungskurs für junge Ladies:** Das Hölderlin-Gymnasium bietet mit verschiedenen Präventionsvereinen einen Selbstbehauptungskurs für junge Frauen zwischen 14 und 20 Jahren an – und zwar am 6. April, 8.30 bis 15.30 Uhr, in der Villa Klingenteich und der benachbarten Turnhalle. Kosten: 5 Euro inklusive Mittagessen. Sportkleidung und Hallenturnschuhe mitbringen! Minderjährige brauchen eine von den Eltern unterschriebene Haftungsausschlussklärung (bei CityCult erhältlich). Anmeldung hierfür nur beim Hölderlin-Gymnasium, Friederike Korn, Plöck 40-42, 69117 Heidelberg, E-Mail: korn@hoelderlin.hd.schule-bw.de.

① **Info:** Anmeldungen nur schriftlich per Formular, das es online auf www.citycult-heidelberg.de gibt. Das ausgefüllte Formular einwerfen, abgeben oder senden an Citycult-Jugendtreff, Klingenteichstraße 12, 69117 Heidelberg.

Vier Tipps für die Ferien

Citycult hat noch freie Plätze

RNZ. Für verschiedene Ferienangebote des Altstadt-Jugendtreffs „Citycult“ gibt es noch freie Plätze.

- > **Geschichtsprojekt „Kids entdecken ihre Stadt“:** (31. Juli bis 3. August, 9.30 bis 16.30 Uhr, Alter: 9 bis 13 Jahre, 25 Euro inklusive Verpflegung). Gemeinsam werden Burgruinen und das Schloss erobert, es gibt Einblick in die verschiedenen Altstadtkirchen, einen Besuch im Kurpfälzischen Museum, einen Gang in den Studentenkarzer sowie jede Menge spannende Geschichten.
- > **Kajaktour auf dem Altrhein für Schwimmer:** (8. August, 9 bis 17 Uhr, Alter 10 bis 18 Jahre, zehn Euro inklusive Verpflegung). Nach einer ausgiebigen „Kajakschule“ in Ketsch geht es ab zum Üben ins Wasser. Nachmittags folgt dann eine längere Paddeltour.



Stolze Angler kommen in den Sommerferien auf ihre Kosten. Foto: privat

- > **Soccergolf in der Pfalz:** (9. August, 9 bis 17 Uhr, acht Euro). Soccergolf ist eine geniale Mischung aus Fußball, Golf und irgendwie auch Minigolf. Unbedingt notwendig sind wetterfeste Kleidung sowie Sportschuhe.
- > **Angelausflug „Petri Heil“:** (10. August, 11.30 bis 18.30 Uhr, zehn Euro). Im hessischen Odenwald werden die Angler am See sitzen und ihre gefangenen Fische dann selbst ausnehmen, reinigen und mit nach Hause nehmen.

① **Info:** Die Anmeldung erfolgt ausschließlich schriftlich. Den Download findet man auf der Citycult-Homepage www.citycult-heidelberg.de. Das ausgefüllte Formular bitte an Citycult schicken oder einwerfen oder abgeben; Fragen können an mail@citycult-heidelberg.de geschickt werden, Info-Telefon ist 06221 / 623272. Treffpunkt zu allen Ferienangeboten ist generell der Citycult-Jugendtreff „Villa Klingenteich“, Klingenteichstraße 12.